



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

69tes Stück, Freytag, den 28. September 1764.

Bülow und Wismar.

Die Schöpfung, ein philosophisches Gedicht, in sieben Büchern, aus dem Englischen des Hrn. Richard Blackmore übersezt von Joh. Franz von Paltzen, D. N. L., Königl. Schwedischen Justizrath, des Königl. hohen Tribunals Rhetor und Anwalde, und der Königl. deutschen Gesellschaft zu Greifswalde Mitgliede. gr. 8vo, 1764, 17 und 1 halber Bogen. Denen Lesern, die sich an Youngs Nachtgedanken müde bewundert haben, empfehlen wir hier ein neues, gleich gutes Lehrgedicht, (wiewohl es älter noch als die Nachtgedanken ist) dessen Verfasser sich mit Young den gleichen Endzweck vorgesetzt hatte, nämlich die Ungläubigen zu bestritten. Es ist also bloß ein ungünstiges Ungesähr, das ihn den Deutschen später bekannt gemacht hat. Er war Ritter und Leibarzt zu den Zeiten der englischen Königin Anne. Sein Gedicht nimmt einen hohen Schwung, es vertieft sich weit in die Geheimnisse der Wissenschaften, es entwickelt mit Scharfsinne metaphysische Lehrgedäude, und entkräftet die Einwürfe ungläubiger Philosophen. Es müssen daher schon sehr geübte Leser seyn, die an demselben Geschmack finden sollen. Zur Probe wollen wir hier eine Stelle aus dem zweyten Buche mittheilen, welche selbst beweisen mag, wie gut der Verfasser den Philosophen mit dem Dichter zu verbinden wußte.

Ihre Weiten, die ihr die Früchte der Handlung eintrudelt, wieviel ist eure Insel dem Winde schuldig, der Arabiens dufenden Raub, Edelgesteine, Perlen und Gewürze, von indischen Inseln, aus Persien Seide, Weine von überischen Ufern, peruvianische Spezereyen, und Guineas goldene Me-

er alle hieher begleitet! Ergötzlichkeiten und Reichthümer stiehet der schönen Hauptstadt aus jedem Lande, woher der Wind blasen kann, zu. Sehet, wie die versammelten Dünste ihre Säulen erheben, und die Lust verfinstern! Ihrer Schwere vergessend, steigen sie empor, entsagen sich vom Mittelpunkte, und maßen sich des Himmels an, altho sie, zu Wolken gebildet, in zurückkehrenden Linien sich ausbreiten, und so als sie die Winde führen ihren lustigen Zug anheben. Indem sie hoch in der Luft ihren Lauf verfolgen, schütten sie aus ihrem schwarzen Bliese den Thau auf das versengte Gebirge, erneuern durch angenehmen Regen den Wald, und erfrischen die Ebene. Sie ergießen ihre heilsame Säfte auf den Acker, verkleben die Risse, und machen, daß die offenen Wunden sich schließen. Wenn nicht die Dünste, durch die Sonnenhitze verdünnet und hervorgezogen, zu ihrem lustigen Sitze emporströmen, oder nicht in wädrige Wolken zusammenfließen, und dann, zu schweren Tropfen gebildet, den Himmel verließen: so würden die Felder keinen neuen Vorrath von Feuchtigkeit übernommen, und durch Sonnenstrahlen und Winde aufgedörret, nicht als Pflanzen, noch Blumen, noch Früchte, weder zu der Dürre, noch zu ihres Herrn Nutzen hervorgehen."

Wir vermuthen indessen, daß sich in diesem vorstehenden Werke noch zuweilen Unrichtigkeiten finden mögen, die uns auch gar nicht befremden können, wenn wir an die Zeiten denken, in denen der Verfasser lebte, und an die neueren Entdeckungen, die seitdem zugleich mit dem Wachstume der Wissenschaften erfolgt sind. Sollte also dasselbe für Deuts-

che



sche recht brauchbar werden, so gehörte dazu ein philologisch-philosophischer Commentar, darinnen vieles Schwere in dem Gedichte erläutert, dasselbe wo es nöthig wäre, berichtigt, mit Zusätzen erweitert, und hin und wieder durch Anmerkungen aus der Geschichte der Wissenschaften anmuthiger gemacht würde. Hr. Professor Abt in Rinteln würde sich, unsers Erachtens, einer solchen Arbeit mit vielem Glücke unterziehen können; ein Mann, der nicht nur, wie wir übereinstimmend sind, zu diesem Geschäfte nöthigen Einsichten besitzt, sondern auch einen gewissen Vorzug, den ihm noch niemand abgewöhnen hat, behauptet, philosophische Wahrheiten in eine reine, fließende, faßliche und anmuthige Sprache zu kleiden.

Von der Geschicklichkeit des Hrn. Uebersetzers hat man zwar bereits in der angeführten Stelle ein Zeugnis gelesen. Wir müßten aber noch ausdrücklich gedenken; denn es gehörte ungemeine Mäßigkeit, Sorgfalt, Kenntniß der deutschen Sprache, Einsicht in höhere Wahrheiten, und Fähigkeit in den schönen Wissenschaften dazu, eine solche Uebersetzung glücklich auszuführen. Er übersetzt eben so schön, als Ebert. Ob wir wohl nicht die Möglichkeit längern wollen, kleine Fehler anzureißen, so dürfen doch diese gegen die Arbeit im Ganzen nicht in Betrachtung kommen. Wer weiß, wie viele Unrichtigkeiten noch in der oberflächlichen Uebersetzung der Nachgedanken verborgen liegen, die man nur nicht aufgesucht hat, und die ihre Verschönerung der gütigen Bequemlichkeit der Recensenten verdanken. Diesen Herren wird es freylich leichter, ein ausschweifendes Lob hinzuschreiben, als ein schweres Original aufmerksam durchzugehen. Ein solches übertriebenes Lob findet sich, zum Exempel, im 1sten Stück des roten Bandes der Bibliothek der schönen Wissenschaften, S. 270. 271. da der Recensent alle Tugenden der Uebersetzung der Nachgedanken hervorhebt, und sich doch gar nicht die Mühe genommen hat, sie genau zu untersuchen; sonst könnte er nicht die Heiptipie der schielenden Art zu übersetzen, die noch darinnen sind, übersetzen haben. Kostet in der Kanterschen Buchhandlung allhier, wie auch in Elbing und Mitau 2 fl.

Kopenhagen.

„Trauerspiele, aus dem Englischen übersetzt, von Joh. Heinr. Schlegel, Professor bey der Universität zu Kopenhagen, und Secretar in der Königl. Dänischen Kanzelley. gr. 8vo, 1764, 1 Alphabet 2ter und 1 viertel Bogen.“ Des Hrn. Professor Schlegels Sorgfalt im Uebersetzen ist bereits aus einigen Trauerspielen Thomsons bekannt, welche er der gelehrten Welt vorgelegt hat. Er wendet auf den Verstand vorzügliche Arbeit; und diese ist in der

That nöthig, weil er reinfrey schreibt. Was überdies das Sylbenmaaß betrifft, dessen er sich bedient, und von dem er und im Vorberichte erzählt, daß es in Deutschland immer mehr Beyfall finde, so zweifeln wir gar sehr, daß es sich durchgängig beliebt machen möchte. Ihm selbst, da er Uebersetzungen liefert, wollen wir die Freyheit, reinlos zu schreiben, gern zugeben. Aber bey Originaldichtern, die uns mit ihren Werken zu beschenken gesonnen sind, wollten wir gar sehr verbiten, da sie ja nicht dieses bequeme Sylbenmaaß zu ihrer Lieblingschreibart machen, sondern lieber von ihren müßigen Stunden noch einige mehr zum Besten des Vaterlandes aufwenden, und sich gefallen lassen möchten, den verhassten Reim, der ja ohnedem, wie man weiß, nur ihre gehorsamere Sclav ist, nicht ganz zu vergessen — Der Trauerspiele, die man hier liest, sind drey. Eduard und Eleonora, von Thomson. Tankred und Sigismunda, von Thomson. (Hiermit sind alle Trauerspiele Thomsons übersetzt, wenn man die drey bereits bekannten dazu nimmt.) Endlich folgen noch die Brüder, von Young. Bey der Bemühung, die Schreiber stark zu machen, haben wir zuweilen einen Mangel der Geschwindigkeit bemerkt. Kosten in vorbemeldten Kanterschen Buchhandlungen 2 fl.

Zürich.

„D. Joh. Georg Zimmermann, Mitglied der Königl. Preussischen und Churbayerischen Akademien der Wissenschaften in Berlin und München, der Akademien in Palermo und Pesaro, der naturforschenden Gesellschaften in Zürich und Basel, der ökonomischen Gesellschaft in Bern, und Stadtrathssecretarius in Drugg, von der Erfahrung in der Arzneykunst. 8vo, 1ster Theil, 1763, 1 Alphabet 8 Bogen, 2ter Theil, 1764, 1 Alphabet 17 Bogen.“ Man wird den Hrn. Verfasser bereits aus dem von ihm gefertigten Leben des Hrn. von Haller, imgleichen aus seiner Schrift vom Nationalstolze kennen. In dem gegenwärtigen Werke, das sehr sauber abgedruckt ist, zeigt er sich zugleich als Philosoph und Arzt. Nachdem er im 1sten Theil in 2 Büchern von Erfahrung und Gelehrsamkeit überhaupt geredet hat, kommt er im 2ten Buche seinem Endzwecke näher, und handelt unter andern von Beobachtung der Zeichen der Krankheiten in dem Pulse, im Athemholen, im Haars, u. s. w. Der 2te Theil enthält das 4te Buch. Man redet darinnen von den entferntesten Ursachen der Krankheiten in der Luft, in Speisen, in Getränken, in Bewegung und Ruhe, in Schlaf und Wachen, in den Absonderungen, in den Leidenenschaften, in der zu großen Anstrengung des Geistes, in dem Einflusse äußerlicher Dinge, und in der vorgegangenen Beschaffenheit des Körpers. Das letzte

sekte Kapitel redet von den Kräften, womit die Natur den Krankheiten widersteht. Man findet also hier, außer einem Vorathe philosophischer Wahrheiten, vornehmlich die Semiotik und Pathologie bearbeitet. Ungeachtet der großen Menge Schriften,

die von diesen Materien erschienen sind, wird doch die gegenwärtige einen besondern Nutzen und Werth behaupten. Kosten in vorbemeldten Kaitterschen Buchhandlungen 7 fl. 15 gr.

Wien, vom 1. Sept.

Die Anzahl der türkischen Truppen, welche sich gegenwärtig an der polnischen und siebenbürgischen Grenzen bespammen befinden wird auf 60000 Mann geschätzt.

Presburg, vom 24. Jul.

Dem Vermuthen nach soll nach den Provinzen Croatic, Slavonien u. c. der Befehl abgegangen seyn, daß alle 3 Divisionen der dasigen Truppen bey 50000 Mann in allem sich marschfertig halten sollen.

Copenhagen, vom 8. Sept.

Mit der neuen und erweiterten Schiffbrücke, welche Sr. Maj. der König zum Besten der Handelnden, und zur Bequemlichkeit der austabenden Schiffe im Sund anlegen lassen, ist man nun schon ziemlich weit gekommen. Kleine Schiffe und Fahrzeuge von 5 bis 600 Tonnen, welche 7 bis 8 Fuß tief gehen, können daselbst bereits wider alle Winde sicher liegen, und zwar in einer Bucht, die von gedachter Schiffbrücke ab ausgebaut ist, und sich von derselben bis an die Citadelle Kronenburg erstreckt. Vor einigen Tagen langte ein Schiff mit 220 Stück Falken allhier an.

Cadix, vom 7. Aug.

Am 4ten dieses hat der Marquis von Tilly mit seiner Esquadre aus zweyen Kriegeschiffen von 70 Kanonen, zweyen Scharaden von 32 Kanonen, nebst zweyen andern dergleichen von 24 Kanonen die Anker gehoben, und ist, wie man glaubt, nach der Insel Mogador bestimmt, um die daselbst auf Befehl des Kayfers von Marocco angelegten Festungswerke zu zernichten.

London, vom 4. Sept.

Der größte Theil der Nation scheint mit der von dem Herzoge von York gethanenen Reise vergnügt zu seyn, weil derselbe dadurch diesem Königreiche verschiedene Vortheile verschaffet hat, wohnin man rechnet, daß viele zu Livorno, Genua, und an andern Italienischen Orten sich aufhaltende englische Kaufleute durch Sr. Königl. Hoheit Vermittelung das freye Bürgerrecht daselbst erhalten haben. Dagegen mit den Helsen, welche so viel von unsern Engländern nach Frankreich thun, ist man je länger je weniger zufrieden. Ein jeder weiß, daß, wenn man nach Calais und andern französischen Plätzen kömmt, man nöthigt ist, seinen Namen einschreiben zu las-

sen. Ein gewisser Herr erkundigte sich neulich, wie viele Engländer seit dem Ende des letzten Krieges, zu Calais, um von da nach Paris zu gehen, eingetroffen wären, und ersah, daß die Anzahl derselben sich auf 10000 Personen betiefe. Da unsere Landleute gemeinlich auf diesen Reisen sehr herrlich leben, so müssen die Summen, die sie verschun, unermesslich seyn. In voriger Woche wurden bloß von einem einzigen hiesigen Comtoir 23 Wechselfrieße von einem sehr hohen Betrage, für so viele verschiedene in Frankreich befindliche Engländer nach Paris abgehandt. Nun nun einer so großen Geldauskewendung Söranken zu setzen, ist, wie es heißt, im Vorschlage, daß alle und jede Personen, welche keine besondere nöthige und nützliche Geschäfte in Frankreich zu verrichten haben, für die Freyheit, dahin zu gehen, eine gewisse Summe Geldes bezahlen sollen. Unsere Zubereitungen zur See gehen vor sich. Eine mittelmäßige Flotte, die aus 7 Schiffen von der Linie und etlichen Fregatten und Schaluppen bestehen soll, wird ausgerüflet. Es sind allenthalben Papiere angeschlagen, um Seeleute zu werben, und Plätze ausgezeichnet, wo sich diejenigen anbieten und versammeln sollen, die Lust haben, Dienste zu nehmen. Es ist Befehl erteilt, die Festungswerke zu Gibraltar und Minorca zu verstärken. Die Spanier rüsten eine Flotte zu Ferrol aus, welche in Portugall mehr Aufsehens macht, als hier, und der Portugiesische Hof hat befohlen, neue Festungen zwischen Brasilien und den spanischen Provinzen in selbiger Gegend anzulegen, weil ihre Gränzen an der Mittagsseite ganz offen sind, welches durch die Auswechslung von St. Sacrament gegen einen andern spanischen Orte verurtheilt worden.

Es werden gegenwärtig in England verschiedene Schiffe von 74 Kanonen gebaut, weil einige alte Schiffe von diesem Range vorhanden sind, die man nicht mehr gebrauchen kann. Den 26ten des vorigen Monats des Abends starb zu Clapham 8 englische Meilen von London, auf seinem Landfische der berühmte große englische Parrier, Sir John Barnard. Dieser Mann war ein Kaufmann, vormals ein Aldermann und einmal Lord Mayor der Stadt London. Er hat auch der Stadt 21 Jahr lang im Parlament gedient, und dieselbe als Parlamentsglied vorgestellet. Vor ohngefähr 4 Jahren hat er alle seine Stel-



len und Ehrenämter, Schwachheit und Alters halber resigniret. Er war reich und hinterließ durch seinen Tod auf die 300000 Pf. Sterl. Er war auch ein guter und patriotisch gesinnter verständiger Mann, ohngeachtet er niemals eine Bedienung bey Hofe bekleidet hat. Wegen eines Schimpfes, der ihm im Jahr 1740 von dem damaligen Premierminister Robert Walpole, nachmaligen Grafen von Desford, da er in den Angelegenheiten der Kaufmannschaft von London sich geschäftig erwies, und das Wort für sie führte, widerfuhr, ist ihm bereits vor 20 Jahren eine marmorne Statuë in Lebensgröße auf der hiesigen Borse aufgerichtet worden. Von Portsmouth vom 27sten August wird gemeldet, daß Befehl angekommen sey, drey Schiffe von der Linie auszurücken, nemlich Esfer, Afrika und Dorsetshire; daß zwey Schiffe von der Linie von Plymouth und noch zwey von Chatham dazustossen würden. Ihre Bestimmung sagt man, wäre nach Turcks Island, von welcher Insel neulich die Engländer durch den französischen Chef d'Escadre den Grafen d'Estaing vertrieben worden. Es sind Briefe aus Carolina hier, welche melden, daß verschiedene französische Kaufleute zu Mobile an dem Fluß Mississippi, welches nun den Engländern zugehört, sich fertig gemacht hätten, den Ort zu verlassen, und nach Europa zurück zu kehren, ohne erst den Indianern in der dasigen Gegend ihre Schulden abzutragen. Aus dieser Ursache hätte ihnen Hr. Stewart der englische Consulent über die Sachen der Indianer angeben, man würde sie nicht eher gehen lassen, bis sie ihre Schulden an die Indianer bezahlt hätten.

Warschau, den 17. Sept.

Gestern wurden die Reichsinignien abermal auf dem Schloß in der Landbietenstraße in Gegenwart des Bischofs von Culm Ere. vom Herrn Kronbewahrer Czerny vorgezeigt. Sie bestehen aus 5 Kronen, davon die eine vom Kaiser Otto ist, welche er dem Boleslaus, dem ersten König in Polen verlehret. Die andre hat der König Ludwig, der zugleich König von Ungern war, machen lassen; die dritte ist vom Könige Sigmund dem dritten, der zugleich König in Schweden war; die vierte ist die Krone, womit die Könige von Polen bedeckt sind, wenn sie sich von Lebensfürsten huldigen lassen, welche daher auch die Huldigungskrone zubenannt wird; und die fünfte ist die Krone für die Königin. Alsdenn sind zwey Reichsapfel davon einer für den König, der andre für die Königin ist, auf deren erstem die vier Theile der Welt vorgestellt zu sehn, ferner zwey Scepter, eins für den König, das andre für die Königin, und eben so zwey gelbe goldne Ketten um den Hals zu hängen für den König und die Königin, und zuletzt das

Reichsschwert, welches einen glühnden Geist mit alten Gotthischen Buchstaben hat, und unter dem Geist in der Klinge ein Loch, welches von dem Schläge verursacht seyn soll, den Madiusian der vierte damit wider das Thor von Smolensko gestan, als er lebige Stadt einseyer hat. Ein Engländer hat folgende Schilderung Ihres Majestät des jetzigen Königs noch vor der Wahl in die Londoner Zeitung setzen lassen: Der Graf Pomiatowski ist ein Sohn eines braven Edelmanns, welcher den König Carl von Schweden aus der unglücklichen Schlacht bey Pultava herausgebracht; und ihn mit der größten Unerschrockenheit, Klugheit und Treue glücklich nach Venedig geführt hat, ohnerachtet er von seinen triumphirenden Feinde, Peter dem Großen, sehr hitzig verfolgt wurde. Dieser junge Herr von Adel hat alle die annehmende Tugenden seines Vaters geerbt, ist wohlgestaltet und von einer schönen Länge, bräunlich, hat freye und männliche Gesichtszüge und ganz schwarze Augen. Er drückt sich sehr wohl aus, was seines natürlichen guten Verstandes, den er durch Studiren und Übung glücklich erköhet hat, so daß er Bücher und Gelehrte kennt, und die belebteste Sprachen von Europa recht eigentlich und flüssig redet: Sein Instand ist edel, frey und verbindlich, und er kann sehr vertraut seyn, doch wird er nichts von der Hochachtung verlerren, die man ihm einmal zu weihen sich schuldig erkandt hat: aber über alles ist ihm nichts so theuer, als die Wohlthat seines Vaterlandes, Petersburg, vom 24. Aug.

Ihre Kayserl. Majestät, welche einige Tage den Schnupfen gehabt haben, sind davon völlig wieder hergestellt, und haben dem Grafen Rzeczki, welcher von der polnischen Generals-Conföderation mit einer dergleichen Commission, als der Graf Ostwick aufharte, anhero gekommen ist, eine Audienz ertheilet. Der Graf Dziniski, welcher sich hieselbst seit einiger Zeit aufhält, wird, wie man glaubt, nach der Wahl eines neuen Königs von Pohlen, den Charakter eines Ambassadeurs von solchem Prinzen annehmen.

Wechsel-Cours & Species d. 27. Sept. 1764.

Amsterdam 41 Tage 303 gr.	71 Tage 301 gr.
Hamburg 3 W. 131 gr.	6 W. 130 gr.
Berlin	Danzig 24 pr. Cto.
Ducaten neue 8 d. 28 gr.	Albers Taler 127 gr.
Rubel 112 gr.	Alt Polnisch Geld 11 pr. Cto.

Diese Gelehrte und Politische Zeitung wird des Montags und Freytags in dem Kaiserlichen Buchladen ausgedruckt.